

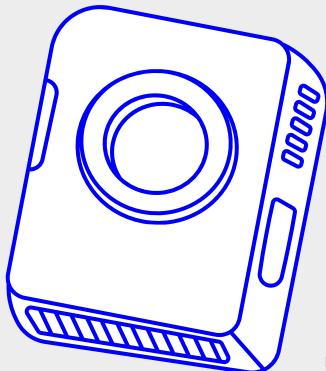
#SICHERINFORMIERT

Liebe Kolleg:innen,

ein neues Format aus unserem Haus - gemeinsam produziert von unserem Expert:innenkreis Sicherheit - für euch! Ein Newsletter zu unserem Herzensthema, vollgepackt mit den neuesten Berichten zum Thema Sicherheit. Gemeinsam mit euch kämpfen für mehr Sicherheit in Zügen, Bussen und an Verkehrsstationen!

IN DIESER AUSGABE

- » Bodycam
- » Ergebnisse EVG-Sicherheitsumfrage
- » Sicherheitskonferenz in Thüringen
- » Konferenz DGB-Initiative
- » Sicherheit für Busfahrer:innen
- » Aktuelles bei SPNV-Ausschreibungen



BODYCAMS: MEHR SICHERHEIT FÜR UNSER PERSONAL – UNSER EINSATZ FÜR EINE BESSERE ARBEITSUMGEBUNG

Beitrag von Carola Schein (GBR DB Regio)

Wir haben für euch die Bodycam bei der Deutschen Bahn erkämpft!

In den letzten Jahren haben wir gemeinsam viel erreicht, um die Sicherheit unserer Kolleg:innen zu verbessern. Doch die zunehmenden Übergriffe, sowohl verbal als auch körperlich, haben uns gezeigt, dass wir noch mehr tun müssen. Deshalb haben wir uns für die Einführung von Bodycams entschieden – **ein Schritt, der sich in der Praxis bewährt hat.**

Seit 2021 pilotieren wir die Bodycam bei der Westfrankenbahn und konnten durch den Austausch mit der Mainzer Bundespolizei, die diese Technik bereits erfolgreich nutzt, wertvolle Erfahrungen sammeln. Im Jahr 2023 haben wir den Einsatz auf weitere Regionen ausgeweitet und 2024 erfolgte der bundesweite Rollout. **Die bisherigen Erfahrungen zeigen:** Die Bodycam ist momentan das beste Mittel, um die Sicherheit unseres Fahrpersonals zu erhöhen und Übergriffe zu reduzieren.

Natürlich ist uns bewusst, dass der Einsatz nur mit einer umfassenden Schulung und im Einklang mit den datenschutzrechtlichen Vorgaben erfolgen kann. Deshalb setzen wir auf transparente Prozesse, bei denen die Handhabung der Bodycam klar geregelt ist und werden diese nur bei konkreten Anlässen nutzen.

Wir stehen an der Seite unserer Kolleg:innen und setzen uns dafür ein, dass sie in einer sicheren und geschützten Arbeitsumgebung arbeiten können. Mit der Einführung der Bodycam haben wir einen wichtigen Schritt gemacht – und uns ist bewusst, dass weitere Schritte für den Schutz unseres Personals und für eine sichere Arbeitsumgebung notwendig sind.

Jede:r Kolleg:in hat das Recht auf eine sichere und geschützte Arbeitsumgebung – und dieser Verantwortung stellen wir uns auch weiterhin.

» Nächste Seite:
Ergebnisse EVG-Sicherheitsumfrage

ERGEBNISSE EVG-SICHERHEITSUMFRAGE

Übergriffe auf Bahn- und Busbeschäftigte steigen seit vielen Jahren konstant an – seit 2014 haben sie sich ungefähr verdoppelt von ca. 1.500 auf über 3.000 körperliche Übergriffe pro Jahr – allein bei der DB AG.

Deutschlandweit gibt es leider weiterhin eine unvollständige Datengrundlage. **Zwar kennen wir einige Zahlen aus der DB AG, aber auch die Lagebilder zeichnen kein vollständiges und umfassendes Bild.** Von Übergriffen bei NE-Bahnen wissen wir oft noch weniger, das liegt häufig an komplizierten Meldewegen oder fehlender Datengrundlage bei den Unternehmen.

Das Thema Sicherheit ist eine echte Herzensangelegenheit der EVG. Deswegen haben wir in 2024 eine Umfrage unter Beschäftigten mit Kund:innenkontakt durchgeführt, um ein repräsentatives und ehrliches Bild aus der Praxis zu bekommen.

Das Feedback zur Durchführung einer Umfrage war sehr positiv, die Ergebnisse hingegen zwar nicht besonders überraschend, aber dafür umso erschütternder!

Die Kolleg:innen fühlen sich bei der Arbeit immer unsicherer!

ZUSAMMENFASSUNG:

- » Übergriffe haben sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt!
- » Sicherheitsempfinden hat sich weiter verschlechtert! (63%)
- » Beleidigungen, Bedrohungen und Bespucken gehört für zu viele Kolleg:innen zum beruflichen Alltag! (82% wurden bereits Opfer)

WAS HILFT:

- » Mehr Personal & bessere Ausstattung
- » Doppelbesetzung! Mehr Sicherheitspersonal! Bundespolizei! (98%, 83% und 81%)*
- » Bodycams & Smartwatches (90% und 87%)*
- » Verlässliche Fahrzeiten und gepflegte Infrastruktur!

WAS WIR ZUSÄTZLICH BRAUCHEN:

- » Ordnliche Strafverfolgung und Öffentlichkeitsarbeit
- » Sonderdezernate (72%)
- » Öffentlichkeitskampagnen (72%)

* Befragte, die auch die Maßnahme nutzen

» Nächste Seite Fortsetzung:
Ergebnisse EVG-Sicherheitsumfrage

ERGEBNISSE EVG-SICHERHEITSUMFRAGE

Frauen stehen leider besonders im Fokus. Sie erleben häufiger verbale Beschimpfungen, sexuelle Gewalt und – **deutlich häufiger als männliche Befragte** – sexuelle Belästigungen.

Verbale sexuelle Belästigung haben bereits 29 % erlebt, 9 % sogar körperlich sexualisierte Gewalt!

Besonders bitter: Mehr als ein Drittel der Befragten meldet in der Regel Übergriffe nicht.

Nur bei etwas mehr als einem Drittel wird in der Regel Strafanzeige gestellt.

Hier gibt es also echten Handlungsbedarf!

UND DIE KOLLEG:INNEN WISSEN GENAU, WIE IHRE SICHERHEIT VERBESSERT WERDEN KANN!

Deswegen werden wir euch in einer weiteren Sicherheitsumfrage im Dezember und Januar nach eurer Meinung zu den bisher vom Arbeitgeber getroffenen Maßnahmen befragen. Seid auch dann wieder dabei – denn nur gemeinsam können wir für mehr Sicherheit sorgen!

SICHERHEITSKONFERENZ IN THÜRINGEN

Beitrag von Tarek Bannoura (EVG, Geschäftsstellenleiter Süd-Ost)

Aus Sorge um die zunehmende Gewalt gegen Bahnbeschäftigte hat der EVG Landesverband Thüringen im Februar 2025 die erste Sicherheitskonferenz in Erfurt organisiert.

Ziel: Den Betroffenen eine Stimme geben, Missstände sichtbar machen, und Diskussionen zielgerichtet ohne rassistische Ressentiments führen.

Die Resonanz war stark: Beschäftigte schilderten offen teils traumatische Erfahrungen. Eine Zugbegleiterin berichtete, wie sie nach einem eskalierten Streit mit einem Fahrgäst zusammenbrach. Andere erlitten körperliche Verletzungen – bei Dienstfahrten, die eigentlich Alltag sein sollten.

Bei der Konferenz saßen alle mit am Tisch: Vertreter:innen der Arbeitgeber, der Verkehrsminister Steffen Schütz (BSW) und die Kolleg:innen selbst.

Die Forderungen sind klar: mehr Doppelbesetzung, sichtbares Sicherheitspersonal, konsequente Nachsorge und bessere Unterstützung bei Strafanzeigen. Denn noch immer bleiben viele Übergriffe folgenlos.

Die Veranstaltung stieß auf breite Zustimmung – auch bei Steffen Schütz. Er kündigte an, Sicherheit künftig stärker bei SPNV-Ausschreibungen zu berücksichtigen und neue Maßnahmen ab 2028/29 umzusetzen.

Ein wichtiger Anfang – doch für echte Sicherheit braucht es mehr als Ankündigungen.

» Nächste Seite: Konferenz der DGB-Initiative „Vergiss nie, hier arbeitet ein Mensch“



KONFERENZ IM RAHMEN DER DGB-INITIATIVE „VERGISS NIE, HIER ARBEITET EIN MENSCH“ SETZT KLARES ZEICHEN GEGEN GEWALT AN BESCHÄFTIGTEN

Beitrag von Elisabeth Kula (EVG, Abteilung betriebliche Mitbestimmung)

Für den 30. September 2025 hatte der DGB zur Sicherheitskonferenz geladen. Im Rahmen der erfolgreichen Kampagne „**Vergiss nie, hier arbeitet ein Mensch**“ veranstaltet der Gewerkschaftsbund regelmäßig Konferenzen, um auf das Thema aufmerksam zu machen, aber auch um den Raum zum Austausch unter Kolleg:innen verschiedener Mitgliedsgewerkschaften, Initiativen und Verbände zu schaffen.

Das Programm beleuchtete die verschiedenen Aspekte des höchst relevanten und komplexen Themas. So griff Dr. Gregor Gysi in seiner Keynote gesamtgesellschaftliche Konfliktlagen auf und stellte den Zusammenhang zwischen ungleicher Vermögensverteilung, Armut und Gewalt dar. In den anschließenden Fachforen konnten sich die Gäste entscheiden, ob sie sich entweder mit Konzeption, Prävention, Hilfsangeboten, Deskalation oder Nachsorge tiefgreifender befassen möchten. Es wurde in diesem Rahmen zum Beispiel ein Gewaltschutzkonzept der Stadt Köln vorgestellt und diskutiert. Einig waren sich die Teilnehmenden darin, dass die zunehmende Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst und dem privatisierten Sektor ein Problem darstellt, vor dem sich weder Arbeitgeber noch Politik drücken können und dass dringender Handlungsbedarf besteht.

Welche Maßnahmen nötig wären, diskutierten im Anschluss Vertreter:innen von GdP, GEW, ver.di und auch der EVG. Der Stellvertretende EVG-Vorsitzende Kristian Loroch machte klar, dass eine Null-Toleranz-Linie gegenüber Gewalttaten geboten ist: „**Jeder Übergriff, egal ob körperlich oder verbal, trifft uns ins Mark.**“

Auch Arbeitgeber müssten sich öffentlich dazu bekennen, dass sie sich vor ihre Beschäftigten stellen. Er appellierte aber auch an eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung, bei Übergriffen einzuschreiten und nicht wegzusehen. Die Podiumsdiskussion insgesamt zeigte auf, dass das Funktionieren des Staates und unserer öffentlichen Institutionen, egal ob bei der Bahn, in der Pflege oder der Bildung, essenziell für Gewaltbekämpfung ist. Schließlich sind es die Beschäftigten, die in der ersten Reihe den Frust über schlechte öffentliche Infrastruktur abbekommen. Mehr Investitionen in unsere Daseinsvorsorge sind also ein wichtiger Bestandteil der Gewaltprävention. **Die Axt an unseren Sozialstaat anzulegen, wie es aktuell in Teilen der Bundespolitik diskutiert wird, sei der komplett falsche Weg – da war sich das Podium einig.** Auch herrschte Übereinstimmung darin, dass die Kampagne des DGB einen hohen Stellenwert hat und weitergeführt werden soll.

» Nächste Seite:
Sicherheit für Busfahrer:innen

SICHERHEIT FÜR BUSFAHRER:INNEN

Beitrag von Andreas Egert (Referent neue Mobilität und Bus/GBR Arbeitskreis Bus Gesamtbetriebsrat DB Regio Schiene/Bus)

Bei einem Streit zwischen einem Fahrgäste und einem Busfahrer ist der Fahrer des Linienbusses schwer verletzt worden. Nach Zeugenangaben soll der Fahrgäste nach einem Streit über das Fahrticket, den Busfahrer mit mehreren Angriffen gegen den Kopf schwer verletzt haben. Rettungskräfte behandelten den Busfahrer noch im Linienbus und fuhren ihn in ein Krankenhaus. **Betroffen war ein DB-Busfahrerkollege aus der Region NRW.**

Jeder Übergriff auf das Fahrpersonal ist einer zu viel. Auch hier muss der Gesetzgeber (wie bei den Einsatzkräften der Feuerwehr und Rettungskräften) zum Schutze vor Übergriffe handeln und unsere Kolleg:innen, die für den Öffentlichen Personennahverkehr tätig sind, ebenfalls schützen.

Der DB-Konzern, die Interessenvertretungen sowie die EVG verurteilen Belästigungen und Gewalt in all ihren Erscheinungsformen. Die Mitarbeitenden des DB-Konzern müssen ihre Tätigkeit frei von Belästigungen und Gewalt jeglicher Art ausführen können.

Dazu wurden in den letzten Jahren verbindliche Vereinbarungen, Regelungen und Prozesse entwickelt, um das Engagement für die Sicherheit der Mitarbeiter:innen zum Ausdruck zu bringen.

Wie sehen die Maßnahmen dazu bei der DB-Regio-Straße aus?

Hierzu wollen wir Euch einen kurzen Überblick geben:

Wenn es doch zur einem Übergriff auf das Fahrpersonal kommt, begleitet DB-Regio-Straße seine Mitarbeiter:innen im Rahmen seiner Fürsorgeverpflichtung gemeinsam mit der örtlichen Interessenvertretung mit der erforderlichen Nachsorge bis hin zur Strafverfolgung.

Die Nachsorge umfasst die Unterstützung beim Zugang zu medizinischer Versorgung und psychologischer Betreuung, zu juristischer Begleitung

(Rechtsschutz) und wenn gewünscht eine neutrale Begleitung durch Opferschutzorganisationen. Grundlage hierfür bildet die Vereinbarung „Sicher unterwegs“ und verbindliche Prozesse zur Betreuung von Fahrpersonalen nach traumatisierenden Ereignissen. Auch werden den Mitarbeiter:innen Materialschäden, die bei Übergriffe entstanden sind, ersetzt (Brille, Handy, usw.).

Um die Anzahl von Konfliktsituationen zu reduzieren und um die Mitarbeiter:innen auf die unterschiedlichen Situationen von Belästigungen und Übergriffe vorzubereiten, wurde im Bereich der DB-Regio-Straße in den letzten Jahren u.a. gemeinsam mit dem Gesamtbetriebsrat ein Qualifizierungskonzept für eine Deeskalationsschulung erarbeitet. Diese muss das Fahrpersonal regelmäßig durchlaufen.

Alle gemeldeten Vorfälle (Bedrohung/Beleidigungen/Nötigung/Übergriffe/Körperverletzung) werden in einer zentralen Plattform erfasst. Die Interessenvertretungen sind in der Meldekette integriert. Die Auswertung über die Vorfälle erfolgt gemeinsam im Rahmen der Arbeitsschutzausschusssitzungen (ASA) oder im monatlichen Gespräch mit der Interessenvertretung mit dem Ziel, Maßnahmen z.B. aufgrund der Häufigkeit auf bestimmten Linien abzuleiten. Weiterhin, dem Aufgabenträger/Verkehrsverbund eine verbindliche Datengrundlage zur Verfügung zu stellen und ihn aufzufordern, geeignete Maßnahmen zum Schutz der Fahrgäste zu ergreifen.

Zwar sind schon zahlreiche Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten am Arbeitsplatz umgesetzt worden. Diese reichen aber immer noch nicht aus.

➤ Nächste Seite Fortsetzung:
Sicherheit für Busfahrer:innen

Im Hinblick auf die zunehmenden Aggressionen durch Fahrgäste gegenüber dem Fahrpersonal und mitfahrenden Fahrgästen sind daher weitere Maßnahmen umzusetzen:

- » Alle Fahrzeuge (auch ältere) müssen grundsätzlich mit einer „Sicherheits scheibe“ für den Fahrerarbeitsplatzbereich ausgestattet werden
- » Ausstattung aller Busfahrer:innen mit **PrioRuf** auf freiwilliger Basis
- » Einrichtung einer bundesweiten Notrufzentrale für die Busgesellschaften, für die Bearbeitung von Notrufen durch das Bus-Fahrpersonal
- » Ausstattung der Busse mit einem Notrufsystem im Bereich des Fahrerarbeitsplatzes
- » Ausstattung aller Busse mit einer Innenraum-Videoüberwachung
- » Einsatz von Sicherheitspersonal auf Problemlinien
- » Verstärkter Einsatz von Fahrscheinprüfer:innen mit Polizeibegleitung
- » Ausstattung des Fahrpersonals mit einem **Schrillalarm**
- » Ausstattung des Fahrpersonals auf freiwilliger Basis mit **Tierabwehrspray** nach entsprechender Schulung

Aber nicht nur der Arbeitgeber ist in der Verantwortung, Maßnahmen zum Schutz seiner Beschäftigten zu ergreifen, auch die Aufgabenträger müssen zum Schutz der Fahrgäste vor Übergriffen tätig werden und z.B. in den Vergabeverfahren verbindliche „Sicherheitskonzepte“ aufnehmen.

» Nächste Seite:
Aktuelles bei SPNV-Ausschreibungen

AKTUELLES BEI SPNV-AUSSCHREIBUNGEN

Beitrag von Christian Gebhardt (Mobifair)

Seit vielen Jahren beobachtet mobifair die Vergabepraxis im SPNV, untersucht, welche Vorgaben zu Lohn- und Sozialstandards bei Ausschreibungen gemacht werden und stellt diese Informationen allen Interessierten in seinem Vergabekalender unter vergabe.mobifair.eu zur Verfügung.

Im Folgenden eine kleine Auswahl an aktuellen SPNV-Ausschreibungen und den darin geforderten Standards zum Thema Sicherheit:

Der VRR und die anderen beteiligten Aufgabenträger in Nordrhein-Westfalen haben zuletzt die langjährige Forderung von EVG und mobifair nach Doppelbesetzung mit Kundenbetreuer:innen (KiN) teilweise aufgegriffen: Bei der Ausschreibung des **Teilnetzes D der S-Bahn Rhein-Ruhr** soll ab Dezember 2029 jeder zweite Zug mit mindestens zwei KiN (von Betriebsbeginn bis 18 Uhr) bzw. jeder Zug mit mindestens 2 KiN (von 18 Uhr bis Betriebsende) besetzt werden. Beim **Teilnetz B des Rhein-Ruhr-Expresses** sollen ab Dezember 2030 bei jeder Fahrt auf allen Linien auf dem kompletten Laufweg mindestens zwei Zugbegleitpersonale zum Einsatz kommen.

Weil die Sicherheitslage aber heute schon schwierig ist und die Betriebsaufnahmen noch weit in der Zukunft liegen, verlangen wir von den Aufgabenträgern, dass auch für die Zwischenzeit Maßnahmen zum Schutz von Beschäftigten und Fahrgästen ergriffen werden, etwa durch den Einsatz von zusätzlichem Sicherheitspersonal.

Weniger Personalpräsenz sehen dagegen die Ausschreibungen **Nordwestbrandenburg** (VBB), **Westliches Münsterland** (NWL, VRR) und **Netz Mitte** (nah.sh) vor:

Hier ist nur jeweils eine Zugbegleitquote von 100 % gefordert. In den letzteren zwei Netzen wird aber zumindest zusätzliches Sicherheitspersonal in einem vorgegebenen Mindestumfang verlangt. Außerdem behalten sich die Aufgabenträger des Westlichen Münsterlands vor, bei entsprechender Sicherheitslage das EVU und/oder den Sicherheitsdienstleister damit zu beauftragen, die Kundenbetreuer:innen und/oder Sicherheitskräfte mit Bodycams auszustatten.

Ein kleiner Schritt in die richtige Richtung, besonders wenn man bedenkt, dass manche Aufgabenträger und politischen Entscheidungsträger immer noch die Meinung vertreten, dass der Einsatz von Bodycams doch eine gute Möglichkeit für Eisenbahnverkehrsunternehmen sei, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren, auf eigene Kosten, versteht sich.

Wir sagen: Die Sicherheit der Beschäftigten ist kein Nice-To-Have wie ein Obstkorb oder ein Tischkicker! Wer sie dem Wettbewerb überlässt, entzieht sich seiner Verantwortung und lässt es grundlegend an Wertschätzung mangeln.

» Nächste Seite:
Du brennst für das Thema Sicherheit?

DU BRENNST FÜR DAS THEMA SICHERHEIT?

Du möchtest dich für Maßnahmen für mehr Sicherheit für Bahnbeschäftigte einsetzen?

Du hast Interesse am Austausch mit Kolleg:innen zu euren Erfahrungen?

Dann bist du hier genau richtig!



BEIM EXPERT:INNENKREIS SICHERHEIT!

Das ist der Ort in der EVG, bei dem es um eure Anliegen rund um das Thema Sicherheit geht. Dort kommen Kolleg:innen zusammen, um aktuelle Entwicklungen zu diskutieren, externe Gäste einzuladen oder eigene Veröffentlichungen vorzubereiten. Alle sind willkommen – gemeinsam setzen wir uns für mehr Sicherheit und Zusammenhalt ein!

INTERESSE GEWECKT? DANN MACH MIT!

Meldet euch bei Elisabeth Kula:

Betriebliche.Mitbestimmung@evg-online.org

